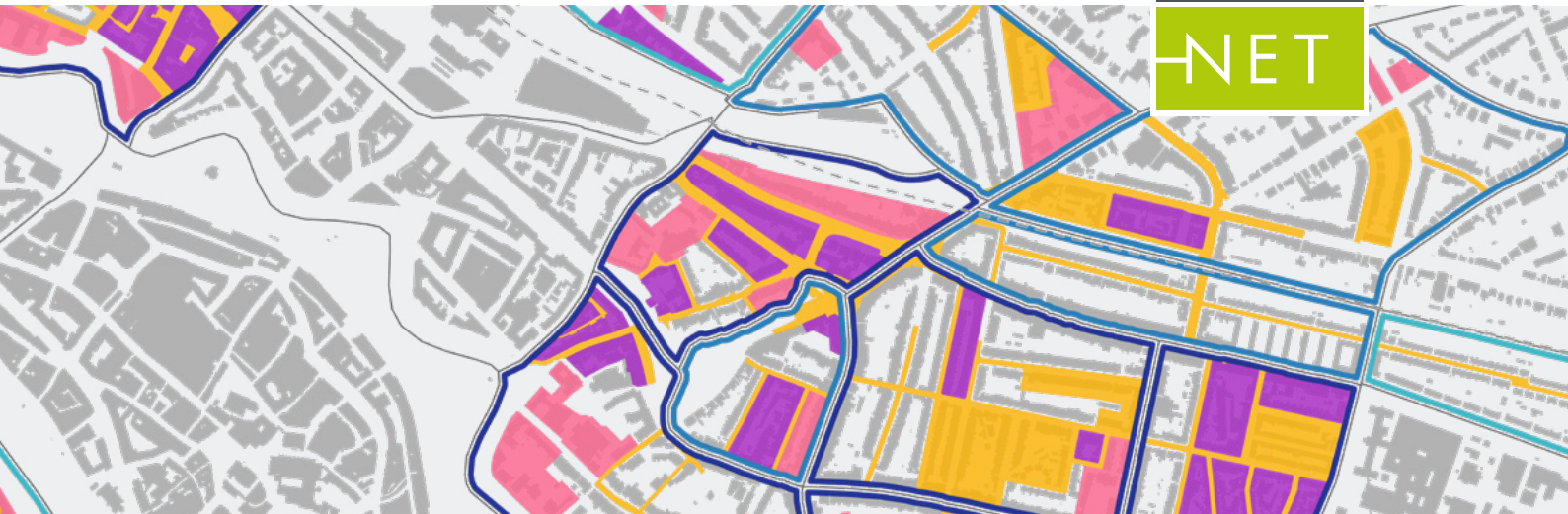


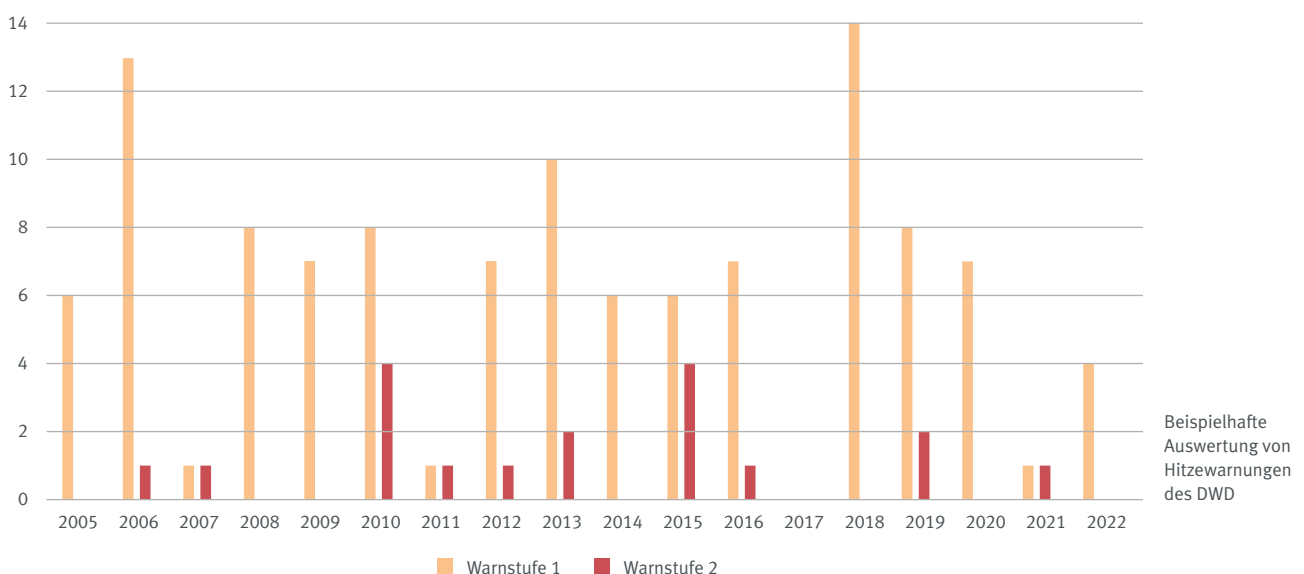


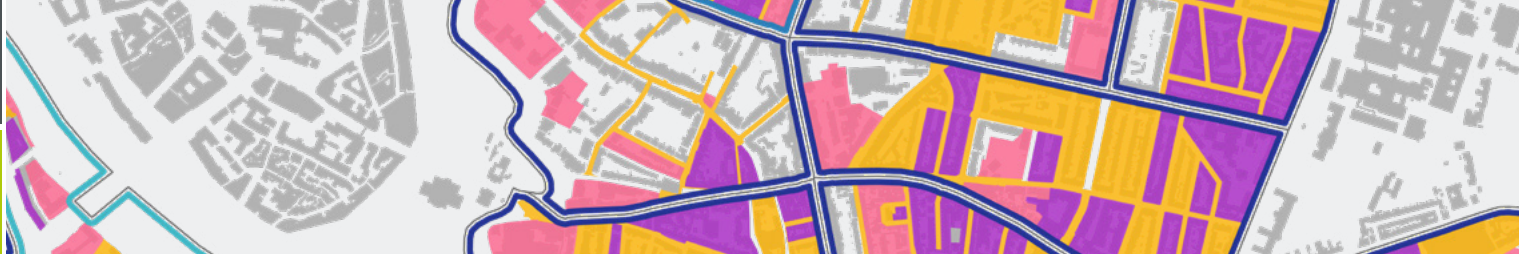
Hitzeaktionspläne

Ein Hitzeaktionsplan umfasst Maßnahmen und Informationen, die darauf abzielen, die negativen Folgen von Sommerhitze zu minimieren. Im Mittelpunkt steht der Schutz besonders gefährdeter Bevölkerungsgruppen, die Sensibilisierung der Bevölkerung sowie die Planung und Umsetzung wirksamer kommunaler Maßnahmen.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels nehmen Dauer, Intensität und Häufigkeit von Hitzeperioden zu. Insbesondere in dicht bebauten Siedlungsräumen entstehen starke Wärmebelastungen, die erhebliche Auswirkungen auf Gesundheit, Lebensqualität und die Funktionsfähigkeit der kommunalen Infrastruktur haben können. Durch eine erhöhte Sensitivität bestimmter Bevölkerungsgruppen gegenüber Hitze verstärkt sich das Hitzesisiko erheblich. Der Umgang mit Hitze wird damit für Städte und Kreise zu einer zentralen Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge.

Ein kommunaler Hitzeaktionsplan schafft die Grundlage für ein koordiniertes Vorgehen. Er analysiert lokale Risiken und Betroffenheiten, definiert Zuständigkeiten und entwickelt konkrete Maßnahmen zur Hitzevorsorge, Akutreaktion und langfristigen Anpassung. Dazu gehören unter anderem Frühwarn- und Informationssysteme, der Schutz vulnerabler Gruppen, die Identifikation und Aufwertung kühler Aufenthaltsorte sowie die Integration hitzemindernder Maßnahmen in die Stadt- und Freiraumplanung.





GEO-NET unterstützt öffentliche Verwaltungseinrichtungen dabei, wirksame Hitzeaktionspläne zu entwickeln – fachlich fundiert, lokal passgenau und umsetzungsorientiert. Von der Analyse der lokalen Hitzebelastung über die Beteiligung relevanter

Akteure bis hin zur Erarbeitung eines praxisnahen Maßnahmenkatalogs werden Kommunen bei der Entwicklung nachhaltiger Strategien für den Umgang mit zunehmender Hitze begleitet.

Schritt 1

Bestandsaufnahme und Betroffenheitsanalyse

- + Auswertung von Klimadaten, Stadtstruktur, Bevölkerungsdaten sowie räumlich verfügbare Hitzedaten
- + Aufzeigen der räumlichen Hitzebelastung am Tag und in der Nacht
- + Aufzeigen der besonders betroffenen Bevölkerungsgruppen aufgrund vorhandener Datengrundlagen oder eigens durchgeführter mikroklimatischer Stadtklimaanalysen

Schritt 2

Strategie- und Maßnahmenentwicklung

- + in der Verwaltung
- + mit dem Gesundheitswesen
- + mit sozialen Trägern
- + in der Stadtentwicklung

Beteiligung

In Anlehnung an bundesweite Handlungsempfehlungen, Arbeitshilfen und technischen Empfehlungen zur Hitzeaktionsplanung lässt sich auf der Maßnahmenebene auf den drei Ebenen vorbereitend, akut und langfristig unterscheiden.

Bestandsaufnahme	Betroffenheitsanalyse	Maßnahmen	Beteiligung (variabel)
Verwaltungsstruktur Identifikation von Zuständigkeiten und Prozessen	Analyse vulnerabler Gruppen Schutzbedürftige im Stadtgebiet & Multiplikatoren	Struktur 1. Vorbereitende Risikokommunikation 2. Kommunikation während Hitzeereignissen 3. Langfristige Anpassung an Hitze	Workshop 1 Identifikation lokaler Akteure für die Kommunikationskaskade & Sammlung von Maßnahmenideen
Klimawandelndaten Temperatur, heiße Tage, Sommertage, Länge von Hitzewellen, Tropennächte	Kommunikationskaskade Identifikation lokaler Akteure, Zuständigkeiten & Strukturen		Workshop 2 + 3 Priorisierung der Maßnahmen & Ausarbeitung der Maßnahmensteckbriefe
	Prioritäre Gebiete Stadtklimatische Hotspots & Vulnerabilitätsanalyse		Weitere Optionen Maßnahmen für kommunale Liegenschaften & passgenaue Bürger*innenbeteiligung

Bausteine und Beteiligung für die Erstellung eines Hitzeaktionsplans

Warum GEO-NET der richtige Partner ist:

- + Erfahrung in der Erstellung lokaler Hitzebelastungs- und Betroffenheitsanalysen
- + Routine in der Entwicklung kommunaler Hitzeaktionspläne und Maßnahmen für Vorsorge, Akutreaktion und langfristige Anpassung
- + Expertise in der interdisziplinären Beteiligung von Verwaltung, Gesundheitswesen, sozialen Trägern und Stadtentwicklung